



Alpenkonventionsprotokoll Energie

Ziele des Protokolls

Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer natur- und landschaftsschonenden sowie umweltverträglichen Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Energie und Verringerung von Treibhausgasen, will das Energieprotokoll die energiewirtschaftlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums schaffen. Konkret sollen Maßnahmen in den Bereichen Energieeinsparung, -erzeugung, -transport, -versorgung und -verwendung ergriffen werden, um die für den Alpenraum spezifische Belastbarkeitsgrenze einzuhalten und einen Beitrag zu Ressourcenschonung, Schutz der Bevölkerung und der Umwelt und Klimavorsorge zu leisten. So sollen Energieerzeugungs-, -transport- und -versorgungssysteme unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Umweltschutzes auf die allgemeine Optimierung des gesamten Infrastruktursystems im Alpenraum ausgerichtet werden. Bei der Planung von Energieleitungen, Windkraftanlagen, Speicher- und Laufkraftwerken etc., ist der Bedeutung von Schutzgebieten, der dazugehörigen Puffer-, Schon- und Ruhe-zonen als auch naturnahen und unversehrte Gebieten besonders Rechnung zu tragen. Energiebedingte Umweltbelastungen sollen reduziert und Beeinträchtigungen von Umwelt und Landschaft vermindert werden. Hier setzt man auf die Reduktion des Energiebedarfs durch effizientere Technologien, den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und eine Optimierung der bestehenden Anlagen.

Fakten und Ausblick: Energie in Niederösterreich

Niederösterreich deckt 19 Prozent des derzeitigen Stromverbrauches mittels Windkraft ab. 600 Windräder sind dafür aktuell im Einsatz. Weitere zwei Prozent des Stromverbrauches der NiederösterreicherInnen werden von 25.000 Photovoltaikanlagen und sechs Prozent von ca. 110 Biomasse- bzw. Biogasanlagen produziert. Wasserkraft ist die bedeutendste Energiequelle in Niederösterreich. Etwa 530 Anlagen liefern das ganze Jahr Strom, womit 69 % des Verbrauches gedeckt werden können.

So können beispielsweise mit den bis Juni 2015 installierten Kraftwerken 96 % der in einem Jahr benötigten elektrischen Energie erneuerbar erzeugt werden. Bis zum Ende des Jahres 2015 will Niederösterreich zu 100 % Strom aus erneuerbaren Energieträgern zur Verfügung stellen.

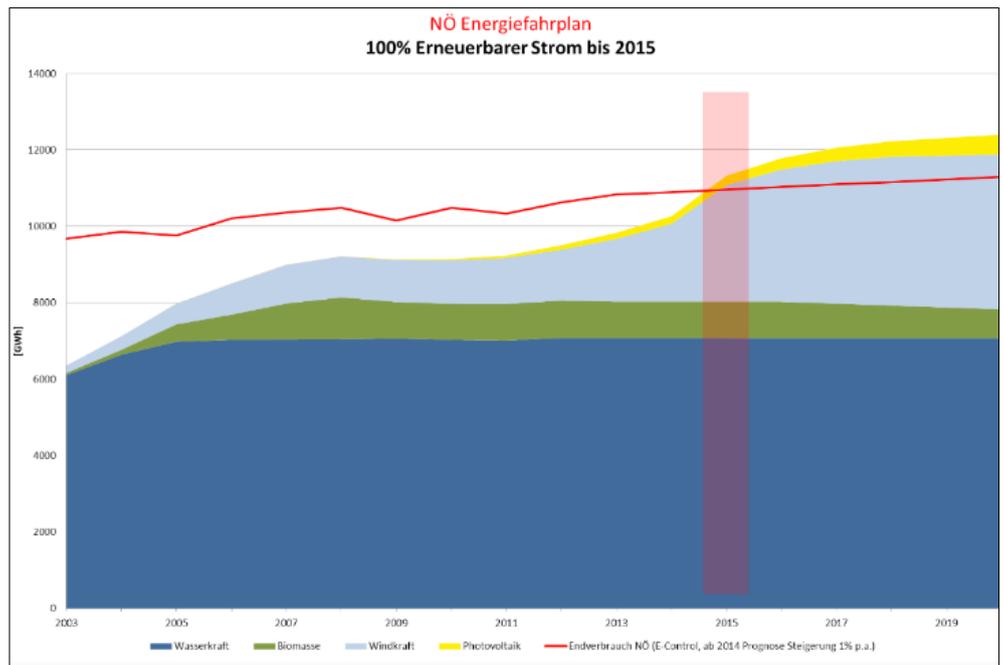


Abbildung: Niederösterreichischer Energiefahrplan bis 2015. © Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2015.

Best Practice

Energiekonzept Triestingtal

Die LEADER Region Triestingtal besteht aus 12 Gemeinden im südlichen Wienerwald (Kaumberg, Altenmarkt, Weissenbach, Furth, Pottenstein, Berndorf, Hernstein, Hirtenberg, Enzesfeld-Lindabrunn, Leobersdorf, Schönau und Günselsdorf) und hat sich in der vergangenen Förderperiode 2007-2013 des LEADER Programmes der EU unter anderem das Ziel gesetzt, im Bereich Energie eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. So wurde ein Energiekonzept ausgearbeitet, das als eine Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung von konkreten Projekten in der Region dienen soll. Zudem sollen regionale AkteureInnen und Institutionen involviert und in der regionalen Bevölkerung ein Bewusstsein für die Themen Mobilität, Energiesparen, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energieträger geschaffen werden.

Außerdem wurde der energetische Ist-Zustand der LEADER-Region erhoben und analysiert und das Verbesserungspotenzial abgeschätzt. Weiters wurde eine „Roadmap“ zur Schaffung einer nachhaltigen Energiezukunft erstellt und Maßnahmen bezüglich PR und Kommunikation gesetzt sowie eine Koordination von bestehenden Beratungsangeboten in Form von ersten begleitenden Umsetzungsmaßnahmen initiiert. Entstanden sind daraus zahlreiche Projekte: In Günselsdorf hat man eine Photovoltaikanlage für den Kindergarten installiert, die Straßenbeleuchtung in Schönau und Hirtenberg wurde modernisiert, in Leobersdorf setzt man vor allem auf thermische Sanierung der Gemeindegebäude und in Pottenstein findet sich ein Biomasse Heizwerk.



Kontakt:

LEADER Region Triestingtal
Leobersdorfer Straße 42
A-2560 Berndorf
Tel.: +43 2672 87001
E-Mail: office@triestingtal.at
www.triestingtal.at

RECHTLICHES ANWENDUNGSBEISPIEL DES ALPENKONVENTIONSPROTOKOLLS ENERGIE IN NIEDERÖSTERREICH

Das Bundesland Niederösterreich setzt das Protokoll zur Durchführung der Alpenkonvention im Bereich Energie konsequent um. So finden sich sämtliche Punkte aus dem Protokoll zum Beispiel im Niederösterreichischen Energiefahrplan 2030 wieder. Dieser Energiefahrplan wurde vom Niederösterreichischen Landtag beschlossen und dient somit als Grundlage für Entscheidungen betreffend die Energiepolitik des Landes Niederösterreich. Der Energiefahrplan gibt zwei grundlegende Ziele vor: Erstens sollen bis Ende 2015 100 % des in Niederösterreich verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen erzeugt werden. Zweitens sollen bis 2020 50 % des Gesamtenergieverbrauchs in Niederösterreich aus Erneuerbarer Energie abgedeckt werden.

Eine konkrete Umsetzung der Vorgaben aus dem Energiefahrplan stellt das am 1.5.2012 in Kraft getretene Niederösterreichische Energieeffizienzgesetz (NÖ EEG 2012; LGBl 7830-0) dar. Die Umsetzung bringt Neuerungen sowohl für Gewerbebetriebe und private Haushalte als auch für das Land und die Gemeinden. Oberstes Ziel des Gesetzes ist die Energieeffizienzsteigerung im Land Niederösterreich. Neben den Hauptthemen Energiesparen und Energieeffizienz beschäftigt sich das Gesetz auch mit nachhaltiger Beschaffung von Energie.

Das Energieeffizienzgesetz schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen, um vorhandene Markthindernisse, die einer effizienten Endenergienutzung entgegenstehen, zu beseitigen. Weiters sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um den Markt für Energiedienstleistungen zu fördern und so die Verbesserung der Energieeffizienz für die EndverbraucherInnen zu erreichen.

Das Beispiel Kronhofgraben in Kärnten zeigt, wie viel Einfluss das Energieprotokoll tatsächlich hat, denn neben dem Bundesverwaltungsgericht, versagte auch der Verwaltungsgerichtshof 2015 den Bau der Starkstromfreileitung.

Quellen:

Oesterreichischer Alpenverein, 2011. Vademecum Alpenkonvention. Oesterreichischer Alpenverein (Hrsg.). 4. aktualisierte Ausgabe. Innsbruck.

Mostviertel Mitte, 2015. Verfügbar in: www.mostviertel-mitte.at/system/web/sonderseite.aspx?menuonr=223516283&detailonr=223516283

CIPRA Österreich (Hrsg.), 2011. Stellungnahme zum geplanten Bau der Freileitung Kronhofgraben. Stellungnahme der Rechtsservicestelle bei CIPRA Österreich. Innsbruck.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3).

www.unsertriestingtal.at/Region/Projekte

ENERGYCAMP PIELACHTAL

Die „EnergyCamps“ im Pielachtal dauern einen Tag und können auf drei oder fünf Tage ausgeweitet werden. Sie bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein umfassendes Programm zu den Themen Energie und Selbstversorgung mit Energie. Unter Anleitung von erfahrenen „Guides“ wird der Alltag in Kleingruppen gestaltet. Eine Gruppe ist für das Essen zuständig, eine Mediengruppe dokumentiert das Camp-Leben mit einer solarbetriebenen Kamera, eine „E-Entertainment-Gruppe“ gestaltet das Abendprogramm unter dem Motto „Energie“ und tagsüber gibt es Experimentierstationen, welche die verschiedenen Aspekte der Photovoltaik, Wind- und Wasserenergie zeigen. Mit einer/m Naturführer/in begibt sich eine weitere Gruppe in die Umgebung und bekommt hautnah einen Einblick in energierelevante Themen. Die Energieversorgung vor Ort wird durch gespeicherte Sonnenenergie aus Solarzellen sowie Stromgeneratoren, die mit Hilfe von Muskelkraft Strom erzeugen gewährleistet. Gekocht wird mit einem Solarkocher und warmes Wasser wird durch einen Solarboiler erzeugt.



Kontakt:

Regionsbüro EnergyCamp Pielachtal
LEADER Region Mostviertel-Mitte
Schlossstraße 1
A-3204 Kirchberg an der Pielach
Tel.: +43 2722-7309-25
E-Mail: pielachtal@energy-camp.at